

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu überschreiten. Der Versuch mißlang. Zur selben Zeit warfen nach einer militärischen Meldung französische Flieger in der Umgebung von Nürnberg Bomben ab.

Ergänzende Meldung der Eisenbahndirektion Nürnberg: Auf den Strecken Ansbach—Nürnberg und Nürnberg—Kissingen haben Flieger Bomben auf die Bahnstrecke geworfen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Da eine Kriegserklärung zwischen Frankreich und Deutschland noch nicht erfolgt war, liegt ein Bruch des Völkerrechts vor.

3. August.

Während noch kein deutscher Soldat sich auf französischem Boden befindet, haben nach amtlichen Meldungen die Franzosen vor der Kriegserklärung kompagnieweise die deutsche Grenze überschritten und die deutschen Ortschaften Gottesthal, Mezerai und Markirch und den Schluchtpaß besetzt. Ferner ist ein Neutralitätsbruch dadurch begangen worden, daß französische Flieger in großer Zahl über Belgien und Holland nach Deutschland geflogen sind.

Nachträglich erfährt man, daß die Franzosen auch den über 1000 m hohen Dononberg bei Schirmeck sofort nach Bekanntgabe der Mobilmachung besetzt haben.

Dokumente zur Frage der Kriegseröffnung

20. August.

Die deutsche Regierung hat die Telegramme veröffentlicht, die in den Tagen der Krise zwischen Berlin und London gewechselt worden sind. Aus ihnen geht hervor, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, wenn England sich für dessen Neutralität verbürgte, und daß unsere Operationen gegen Frankreich durch den Meinungsaustrausch darüber um zwei Tage verzögert wurden. Auf diese Verhandlungen beziehen sich folgende Telegramme*):

Telegramm des kaiserlichen Botschafters in London an den Reichskanzler vom 1. August: „Soeben hat mich Sir Edward Grey ans Telephon gerufen und mich gefragt, ob ich glaubte, erklären zu können, daß wir für den Fall, daß Frankreich neutral bleibe, in einem deutsch-russischen Krieg die Franzosen nicht angriffen. Ich erklärte, ich glaubte die Verantwortung hierfür übernehmen zu können.“ Tichonowskij.

Telegramm des Kaisers an den König von England vom 1. August: „Ich habe soeben die Mitteilung Deiner Regierung erhalten, durch die sie die französische Neutralität unter der Garantie Großbritanniens anbietet. Diesem Anerbieten war die Frage angeschlossen, ob unter diesen Umständen dann Deutschland darauf verzichten würde, Frankreich anzugreifen. Aus technischen Gründen muß meine schon heute nachmittag nach zwei Fronten, nach Osten und Westen, angeordnete Mobilmachung vorbereitungsgemäß vor sich gehen. Gegenbefehl kann nicht mehr gegeben werden, weil Dein Telegramm leider zu spät kam. Aber wenn mir Frankreich seine Neutralität anbietet, die durch die englische Armee und Flotte garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf

*) Die übrigen Telegramme bestätigen nur die Darstellung des deutschen Weißbuchs (S. 31 ff.): Prinz Heinrich von Preußen ersucht (in Abwesenheit des Kaisers) den König von England, seinen ganzen Einfluß in Petersburg und Paris aufzubieten, um die militärischen Vorbereitungen Russlands und Frankreichs zum Stillstand zu bringen; König Georg sagt zu, fordert aber, daß Deutschland in Wien im Sinn des Grey'schen Vermittlungsvorschlags interveniere. Auch aus diesem Telegrammwechsel geht klar hervor, daß die russische Mobilmachung es war, die den Friedensbestrebungen der Monarchen ein jähes Ende bereitete. Ferner ist interessant, daß König Georg sein am 30. Juli gegebenes Versprechen erst zwei Tage später, am 1. August, erfüllt hat (vgl. sein Telegramm an den Zaren S. 28). Am 30. Juli hätte seine Vermittlung vielleicht noch Erfolg gehabt; am 1. August war es natürlich zu spät.